

eisodos-Autorenrichtlinien

Stand: 02. Juni 2014

1. Ein eisodos-Artikel soll etwa 7–10 Seiten lang sein, ohne Fußnoten und Bibliographie. Wenn nötig, gliedern Sie Ihren Aufsatz in Abschnitte mit arabischen Ziffern.
2. Formulieren Sie Ihre Fragestellung sowie die Argumentation klar und präzise und erklären Sie alle verwendeten Fachbegriffe im Beitrag.
3. Schreiben Sie Ihren Beitrag entweder auf Deutsch oder Englisch.
4. Halten Sie sich dabei konsistent entweder an die neue deutsche oder die alte deutsche bzw. die englische oder die amerikanische Orthographie und Interpunktion.
5. Reichen Sie Ihren Beitrag als Word- bzw. OpenOffice-Datei im Attachment einer E-Mail an herausgeber@eisodos.org ein.
6. Reichen Sie zusätzlich zu Ihrem Beitrag in einer Extradatei sowohl ein deutsch- bzw. englischsprachiges abstract (ca. 200 Wörter) als auch eine knappe Darstellung Ihrer universitären Ausbildung (max. 50 Wörter) inklusive Ihrer Kontaktdaten, ebenfalls als Word- bzw. OpenOffice-Datei, ein.
7. Formatieren Sie Ihren Beitrag insgesamt sparsam. Vermeiden Sie insbesondere Fettdruck und Sperrungen.
8. Kursivschrift verwenden Sie (sowohl im Haupttext als auch in den Anmerkungen) für fremdsprachige (Fach-)Ausdrücke und (-)Begriffe sowie für Hervorhebungen jeder Art. Letzteres bitte sparsam einsetzen.

Darüber hinaus werden in Kursivschrift zitiert: die Titel aller antiken Werke, die Titel moderner Einzelwerke, die Titel von Zeitschriften und von Sammelwerken, aus denen Aufsätze zitiert werden.

9. In doppelten Anführungszeichen („•••“) stehen wörtliche Zitate – Fremdsprachige alle außer den Lateinischen und Alt-Griechischen – und die Titel von Artikeln in Zeitschriften und in Sammelwerken.

In einfachen Anführungszeichen (,•••‘) stehen Zitate in Zitaten und uneigentlich gebrauchte Begriffe.

10. Groß- und Kleinschreibung: Beginnen Sie die Titel von antiken Werken immer mit dem Großbuchstaben des ersten Wortes und setzen Sie in Kleinbuchstaben fort, außer bei Eigennamen, zum Beispiel: Plut. *De fort. Rom.* Titel von Werken und Aufsätzen moderner Autoren zitieren Sie mit Großbuchstaben zu Beginn.
11. Alle Anmerkungen stehen in Fußnoten und sind durchgehend nummeriert. Halten Sie die Fußnoten bitte kurz und verwenden Sie Anmerkungen bitte v.a. für bibliographische Angaben, alle inhaltlichen Ausführungen gehören in den Haupttext. Nach Möglichkeit stehen die Fußnotenverweise am Satzende. Die Endnotenziffern stehen hinter den Satzzeichen. Nur in dem Fall, dass eine Fußnote sich auf ein einzelnes Wort bezieht, steht die Fußnotenziffer direkt hinter diesem Wort, auch wenn ein Satzzeichen folgt. Der Fußnotentext beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.
12. Allgemeine Abkürzungen: Bitte beschränken Sie sich auf allgemein übliche Abkürzungen wie vgl., d.h., bzw., z.B. (ohne Spatium). Bitte schreiben Sie „siehe“ aus (am Endnotenanstang groß). „f.“ steht nur für die nächste folgende Seite oder Zeile. Vermeiden Sie lateinische Abkürzungen wie cf., e.g., ibid.
13. Vermeiden Sie Querverweise.
14. Striche: Es besteht ein Unterschied zwischen dem sogenannten Divis (-) und dem sogenannten Halbgeviertstrich (–). Der Divis wird gebraucht als Ergänzungsbindestrich (z.B. Ein- und Ausgang), Kuppelungsbindestrich (z.B. die Kosten-Nutzen-Rechnung). Der Halbgeviertstrich wird gebraucht als Gedankenstrich, bis-Strich (z.B. Seite 3–15; 461–355 v.Chr.), Streckenstrich (z.B. die Strecke Athen–Marathon; das Gespräch Cäsar–Pompeius).
15. Zitierweise, Form der Verweise und Abkürzungen in Haupttext und Fußnoten:
Allgemeines: Längere Zitate (ab der 3. Zeile) bitte in einem eigenen Abschnitt vom Haupttext absetzen und einrücken (mit Stellenangabe in Klammern dahinter). Darunter bitte in einem eigenen Abschnitt die Übersetzung beifügen (ggf. mit Angabe des Übersetzers in Klammern dahinter).

Lateinische Zitate bitte am Anfang eines Satzes oder einer Fußnote mit Großbuchstaben beginnen, ebenfalls zu Beginn eines eingerückten Zitats im Haupttext.

Verweisen Sie in Haupttext und Fußnoten durch verkürzte Angaben auf die Bücher und Artikel in Ihrer Bibliographie, und zwar in der Form: Nachname der Autorin bzw. des Autors, Jahr (in Klammern), Seitenzahl(en) (ohne S.). Fügen Sie nur bei Verwechslungsgefahr den (abgekürzte)n Vornamen hinzu. Werden von einem Autor mehrere Werke aus demselben Publikationsjahr zitiert, werden sie durch die Zusätze a, b, c, usw. zum Jahr unterschieden. Bitte geben Sie bei Belegen stets die erste und die letzte Seite des Passus bzw. des Artikels an, nicht „ff.“. Beispiele:

DeLacy (1948) 245f.

Glei (2009a) 233–240.

Trennen Sie mehrere Autoren mit einem Querstrich „/“ (mit Spatium davor und dahinter)

Radke-Uhlmann / Schmitt (2011) 13–34.

Auf antike Autoren und Werke verweisen Sie in Haupttext und Fußnoten in der abgekürzten, gängigen lateinischen Form. Geben Sie in der Bibliographie die Edition an, aus der Sie zitieren. Für die lateinischen Texte ist der Index des *Thesaurus Linguae Latinae* maßgebend, für griechische Autoren und Werke der „Liddell-Scott-Jones“. Beispiele:

Pl. *Euthphr.* 6c–7a

Lib. *Or.* 2,5–9

Chrys. *Educ. lib.* 4f.

Verg. *Ecl.* 1

Amm. 26,10,19

Eine online-Übersicht der Abkürzungen finden Sie unter http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Abk%C3%BCrzungen_antiker_Autoren_und_Werktitel.

16. Zahlen: Gebrauchen Sie für antike Textstellen (auch für Inschriften) ausschließlich arabische Ziffern, keine römischen. Bei Zitaten aus antiken Werken werden Zahlen von Buch, Kapitel, Paragraph u.ä. durch Komma (ohne Spatium) getrennt, das heißt: Ein Komma hinter

einer Zahl bedeutet, dass die folgende Zahl der vorhergehenden untergeordnet ist, z.B. als Kapitel eines Buches oder als Paragraph eines Kapitels. Beispiel:

Hdt. 1,140,1

Gleichgeordnete Zahlen werden durch Punkt (ohne Spatium) getrennt, das heißt: Ein Punkt hinter einer Zahl bedeutet, dass die folgende Zahl der vorhergehenden gleichgeordnet ist, z.B. als Kapitel desselben Buches oder als Paragraph desselben Kapitels. Beispiel:

Hdt. 1,140,1.4

Sollen Stellen aus mehreren Abschnitten (Büchern, Kapiteln, Paragraphen) desselben Werks zitiert werden, so ist jeweils die folgende übergeordnete Zahl von der vorhergehenden durch ein Semikolon (mit Spatium) zu trennen. Beispiel:

Hdt.1,140,1.4; 74,5; 2,69,3; 87,3; 4,13,2

Mehrere verschiedene Seitenzahlen aus modernen Büchern oder Artikeln werden durch einen Semikolon (mit Spatium) getrennt. Beispiel:

Ford (2002) 2–15; 33

17. Bibliographie: Allgemeines: Führen Sie am Ende Ihres Beitrages sämtliche zitierte Literatur an. Schreiben Sie die Titel von Zeitschriften, Reihen und Standardwerken aus. Schreiben Sie bitte vor jede bibliographische Angabe die im Text (in Fußnoten oder Fließtext) gebrauchten verkürzten Angaben mit Doppelpunkt, zum Beispiel:

Ford 2002: Andrew Ford, *The Origins Of Criticism. Literary Cultures and Poetic Theory in Classical Greece*, Princeton.

18. Bei mehr als zwei Herausgebern oder Erscheinungsorten geben Sie die zwei zuerst Genannten mit dem Zusatz „u.a.“ an. Trennen Sie sowohl die zwei Herausgeber durch Komma als auch die zwei Erscheinungsorte. Nennen Sie, wenn möglich, einen Vornamen der Autorin/des Autors bzw. der Herausgeberin/des Herausgebers:

Radke-Uhlmann, Schmitt 2011: Gyburg Radke-Uhlmann, Arbogast Schmitt (Hgg.), *Anschaulichkeit in Kunst und Literatur*.

Wege bildlicher Visualisierung in der europäischen Geschichte,
Berlin, New York.

19. Trennen Sie Titel und Untertitel mit einem Punkt von einander.

Bei Monographien bzw. Sammelwerken moderner Autoren sind anzugeben: Autor bzw. Herausgeber (mit dem Zusatz „(Hg.)“ bzw. „(Hgg.)“), *Titel des Werks. Untertitel des Werk* (in Kursivschrift), Erscheinungsort und -jahr (sofern nötig, Auflage durch hochgestellte Zahl vor dem Jahr). Beispiele:

Ford 2002: Andrew Ford, *The Origins Of Criticism. Literary Cultures and Poetic Theory in Classical Greece*, Princeton.

Kohns, Liebrand 2010: Oliver Kohns, Claudia Liebrand (Hgg.), *Gattung und Geschichte*, Bielefeld.

Für antike Textausgaben gilt: Orientieren Sie sich an dem Titelblatt der Edition, die Sie gebrauchen, zum Beispiel:

Aristotelis De arte poetica liber, rec. Rudolphus Kassel, Oxford 1965.

Aristoteles, Poetik, übers. und erl. von Arbogast Schmitt, Berlin²2011.

Für Artikel in Zeitschriften gilt: Autor, „Titel des Aufsatzes, Untertitel des Aufsatzes“ (in doppelten Anführungszeichen,) in: *Titel der Zeitschrift* (in Kursivschrift) mit Jahrgang bzw. Band, Erscheinungsjahr (in Klammern) Seitenzahl (ohne S.), zum Beispiel:

DeLacy 1948: Philip DeLacy, „Stoic View of Poetry“, in: *The American Journal of Philology* 69 (3) 241–271.

Für Artikel in Sammelwerken gilt: Autor, „Titel des Aufsatzes, Untertitel des Aufsatzes“ (in doppelten Anführungszeichen), in: Herausgeber mit Zusatz „(Hg.)“ bzw. „(Hgg.)“, *Titel des Werks* (in Kursivschrift), Erscheinungsort und -jahr, Seitenzahl (ohne S.), zum Beispiel:

Richardson 2006: N.J. Richardson, „Literary Criticism in the Exegetical Scholia to the Iliad. A Sketch“, in: Andrew Laird (Hg.), *Ancient Literary Criticism*, Oxford, 176–210.

Vogt-Spira 2011: Gregor Vogt-Spira, „*Prae Sensibus*. Das Ideal der Lebensechtheit in römischer Rhetorik und

Dichtungstheorie“, in: Gyburg Radke-Uhlmann, Arbogast Schmitt (Hgg.), *Anschaulichkeit in Kunst und Literatur. Wege bildlicher Visualisierung in der europäischen Geschichte*, Berlin, New York, 13–34.

Für Lexikonartikeln gilt: Autor, „Titel des Artikels“ (in doppelten Anführungszeichen,) in: Herausgeber mit Zusatz „(Hg.)“ bzw. „(Hgg.)“, *Titel des Werks* (in Kursivschrift), Bandzahl, Erscheinungsort und -jahr, Seiten- bzw. Spaltenzahl (ohne S. bzw. Sp.), zum Beispiel:

Koller 1998: Hermann Koller, „Mimesis“, in: Joachim Ritter, Karlfried Gründer u.a. (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 5., Basel, Stuttgart, 1396.

Für Internetseiten gilt die genaue Nennung der Homepage in der Form „URL = <•••>“ und die Angabe des Zugriffszeitpunkts in Klammern dahinter:

Zangwill 2013: Nick Zangwill, «Aesthetic Judgment», in: Edward N. Zalta (Hg.), *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2013 Edition), URL = <http://plato.stanford.edu/archives/sum2013/entries/aesthetic-judgment/> (Stand: 15.09.2013).